

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest Juni 2001 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2001) : ifo Konjunkturtest Juni 2001 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 54, Iss. 15, pp. 37-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163673>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

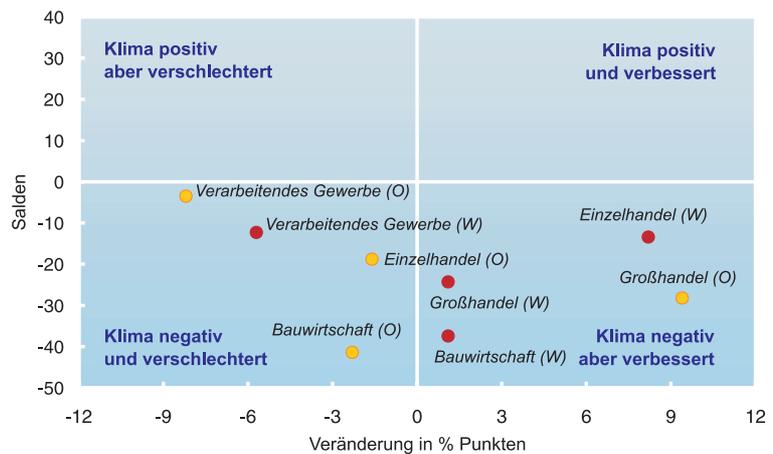
Das Geschäftsklima in der **gewerblichen Wirtschaft** der Bundesrepublik hat sich im Juni erneut spürbar abgekühlt. In Westdeutschland wurde die aktuelle Geschäftslage abermals ungünstiger beurteilt als im Vormonat, die Erwartungen unterschritten nun mit einem Saldo von – 17,7 Prozentpunkten bereits den tiefsten Wert im letzten Abschwung im Februar 1999 (– 15,0). In den neuen Bundesländern hat sich die Klimaauhellung vom Vormonat nur als vorübergehend erwiesen. Auch hier setzte sich nun sowohl bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (– 18,6 Prozentpunkte) als auch der Perspektiven im kommenden halben Jahr (– 16,7 Prozentpunkte) der Abwärtstrend fort.

Im **verarbeitenden Gewerbe** tendierte der Klimaindikator weiter nach unten (vgl. Abbildung). In Westdeutschland gewannen erstmals sogar die negativen Geschäftslageurteile leicht die Oberhand. Die Perspektiven wurden verstärkt pessimistisch eingeschätzt, wobei die Unternehmen auch hinsichtlich des Exports skeptisch blieben. Die Eintrübung des Geschäftsklimas in den neuen Bundesländern resultiert vor allem aus der weniger positiven Bewertung der aktuellen Situation, aber auch der Pessimismus in den Erwartungen hat wieder zugenommen. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) ist in den alten Bundesländern auf 85,7%, in den neuen auf 82,4% gesunken. In beiden Berichtskreisen signalisieren die Meldungen bei verschlechterter Auftragslage und wachsendem Lagerdruck weitere Produktionseinschränkungen; im Vorproduktbereich wird sich nach Ansicht der Firmen der Druck auf die Preise noch verstärken.

Das Geschäftsklima im westdeutschen **Baugewerbe** hat sich nur unwesentlich verbessert. Zwar beurteilten die Unternehmen sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau die aktuelle Lage etwas weniger negativ, der Pessimismus hinsichtlich der weiteren Entwicklung hat jedoch für beide Bereiche wieder zugenommen. Die Auftragsreserven haben sich geringfügig erhöht (auf 2,7 Monate), während der Grad der Geräteauslastung abgenommen hat und mit 60% weiter unter Vorjahresniveau lag. In den neuen Bundesländern kühlte sich dagegen das Klima im Hochbau und im Tiefbau etwas ab. Auch hier meldeten die Unternehmen eine Verlängerung der Reichweite ihrer Auftragsbestände (2,0 Monate) und eine Verringerung der Geräteauslastung (64%). In Westdeutschland rechnete man mit stabilen Baupreisen, in Ostdeutschland mit einem weiteren Rückgang. Der Personalabbau dürfte in beiden Teilen Deutschlands unvermindert anhalten.

Im westdeutschen **Großhandel** verharrte das Geschäftsklima weitgehend unverändert in der Unterkühlungszone. Einer Eintrübung im Konsumgütergroßhandel – vor allem auf

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Juni 2001¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Grund der pessimistischeren Erwartungen – stand eine Aufwärtstendenz im Produktionsverbindungshandel gegenüber. Die Großhändler in den neuen Bundesländern stuften sowohl ihre aktuelle Situation als auch ihre Perspektiven weniger negativ ein als im Vormonat. In beiden Berichtskreisen sahen die Unternehmen wieder leichte Spielräume für Preisanhebungen.

Trotz schwacher Nachfrage und nur wenig vermindertem Lagerdruck zeigten sich die **Einzelhändler** in den alten Bundesländern nicht mehr ganz so unzufrieden mit ihrer Geschäftslage wie in den beiden letzten Monaten. Der Pessimismus in Bezug auf die künftige Entwicklung ist sogar nahezu abgeklungen. Dagegen überwogen bei den ostdeutschen Unternehmen die negativen Geschäftslageurteile wieder etwas deutlicher. Eine Aufwärtstendenz schien nach wie vor nicht in Sicht. Im Osten aber auch im Westen zeigten die Orderpläne sogar vermehrt nach unten. Die Verkaufspreise dürften den Firmenangaben zufolge in den nächsten Monaten wieder anziehen.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.